



WENN DEUTSCHLAND HYPERVENTILIERT

Freihandelsvertrag TTIP und die deutsche Seele

Am 30. Mai 1968 verabschiedete der deutsche Bundestag die sogenannten Notstandsgesetze. In der Vorbereitungsphase der Gesetzgebung kam es zu den großen 68-er Unruhen. Nach der Verabschiedung hörte man nie wieder etwas von diesem Gesetzespaket. Im Jahr 1981 versetzte ein SPIEGEL-Artikel Deutschland in Angst und Schrecken. Zu einem Schwarz-Weiß-Foto auf dem Titelblatt tauchte zum ersten Mal das Wort „Waldsterben“ auf. Der geliebte deutsche Wald, Heimat der Jäger-Wilderer-Wandervogel-Romantik, soll im Koma liegen? Zur großen Enttäuschung der Pessimisten wurde aber nichts daraus, das Waldsterben musste abgesagt werden. 1983 brachte der Nachrüstungsbeschluss (Pershing 2) die Seele zum Kochen. Am 26. April 1986 kam Kassandras große Stunde, die Kernschmelze in Tschernobyl. Kein politisch korrekter Deutscher aß mehr Salat, während sich jenseits der Grenzen in Frankreich und Italien die Tische der Salatbuffets bogen.

Eine vom Gesetzgeber verordnete Volkszählung am 16.05.1987 brachte die berühmte Volksseele wieder zum Kochen. Der Strichcode wurde zum Kampfsymbol gegen die Preisgabe privater Daten. Ganz ohne Zwang geben wir heute dem Weltkonzern Google ein Vielfaches an privaten Informationen. Dann traf es wieder die Ernährungsbranche. 1992 wurde in Großbritannien die Rinderseuche BSE entdeckt.

Plötzlich war Rindfleisch bei uns verpönt und wurde boykottiert. 37.000 Rinder wurden getötet und verbrannt.

Es folgten 13 Jahre frei von Hysterie bis nun das geplante Freihandelsabkommen TTIP mit den USA ins Gerede kam. Es wird ein Schlagler für die Straßenprotestler werden. Der erste Anlauf mit dem vermeintlichen Hit „Chlorhühnchen“ ging daneben, da diese Methode vielleicht doch weniger gesundheitsschädlich ist als unsere Antibiotika-Hühnchen. Die zum Investorenschutz diskutierten Schiedsgerichte außerhalb der bestehenden Justiz sind für uns fremd, deshalb verdächtig und suspekt. Solche Gerichte, die bereits im NAFTA-Abkommen zwischen USA, Mexiko und Kanada fest geschrieben wurden, sind in den vergangenen 16 Jahren praktisch nie richtig genutzt worden. Irgendwie ist es aber verständlich, dass Investoren sich vor

willkürlichen Gesetzen im Geltungsbereich solcher Abkommen schützen müssen. Mit Rücksicht auf die deutsche und europäische Seele kann man das sicher auch anders regeln.

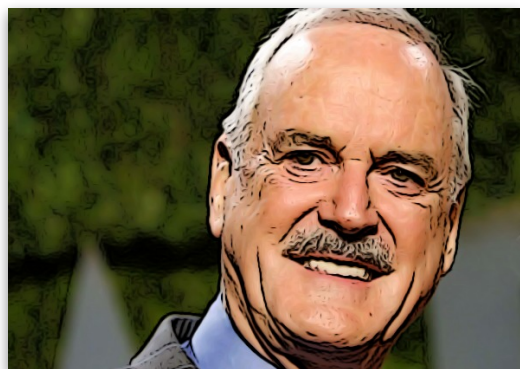
Die deutsche Volkshysterie ist ein wichtiges Kulturgut. Man kann sie belächeln, verstehen oder bekämpfen. Am Beispiel TTIP wird sich wieder einmal zeigen, wie mühsam die Zustimmung zum Fortschritt ist. Aber vielleicht liebt uns die Welt auch wegen unserer kleinen Macken.



Mit Brief & Siegel

Unsere Kritik an der Einstufung von 8 Mio. Menschen durch den DGB als „Prekariat“ hat viele zustimmende Mails von Lesern gebracht, danke. Und die Lokführer? Das Wesselsky-Bashing, an dem sich Reitender Bote auch beteiligte, hat ein bisschen verdeckt, welche Leistung dieser Mann für seine Gewerkschaft persönlich erbringt. Beschimpfungen, Morddrohungen und Medienstress, das muss man erst einmal wegstecken können, Respekt. Dann der FDP-Erfolg bei den Bürgerschaftswahlen in Bremen. Bei vier Wahlen in den alten Bundesländern haben Wolfgang Kubicki (Schleswig-Holstein), Christian Lindner (NRW), Katja Suding (Hamburg) und Lencke Steiner (Bremen) Ergebnisse zwischen 5 und 10% geholt. Was schließe ich daraus? Wenn die Botschaft der FDP von einer interessanten und charismatischen Persönlichkeit glaubwürdig vermittelt wird, dann kann sie ein Comeback feiern.

Günter Morsbach



Monty Pytons Alters-Logik

Der 75-jährige britische Komiker John Cleese („Monty Python“) hat die Folgen der Scheidung von seiner dritten Ehefrau zu verkraften. Er verlor ein Strandhaus, zwei Wohnungen, eine Ranch, ein Büro und seine wertvolle Kunstsammlung. Letzteres kommentierte er mit der von Altersweisheit geprägten Schlussfolgerung: „Ich habe ja sowieso keine Wände mehr, um die Bilder aufzuhängen“. More questions?

